

Buchbesprechung

Gunther Nogge: Meine Zoogeschichte(n) – Von der Menagerie zum Naturschutzzentrum

Der Kölner Zoo ist einer der bekanntesten und ältesten Zoos Deutschlands. Er ist besonders auch wegen seiner guten Vogelsammlung in Vogelhalterkreisen sehr bekannt. Umso mehr interessiert es, wenn der ehemalige, langjährige Direktor des Kölner Zoos, Professor Dr. Gunther Nogge, über seine Zeit im Kölner Zoo schreibt. Nogge wuchs bereits in Köln auf, absolvierte das Abitur in Düsseldorf und studierte Zoologie in Bonn. Er beschäftigte sich im Studium besonders mit Parasitologie, benutzte die Semesterferien aber auch für Reisen, beispielsweise zu den letzten Waldrappen am Euphrat. Gunther Nogge wurde 1962 Zeuge der Waldrapp-Kolonie dort, wo der Euphrat den Taurus durchbricht, um sich in die syrische Wüste zu ergießen. Er berichtet von etwa 100 Paaren. Die Waldrappe brüteten in den Kalkwänden des Gebirges, zu deren Füßen der Ort Bioreçik liegt. 1989 war dort kein einziger Vogel mehr vorhanden. Nach Abschluss des Studiums und Heirat mit einer Botanikerin reiste das Ehepaar Nogge für vier Jahre nach Afghanistan. Dieses Land hatte damals nichts zu tun mit dem Krisen geschüttelten Afghanistan, das wir heute kennen. Es war liberal und tolerant – eine Märchenwelt. Nogge war an der Universität von Kabul tätig und war glücklich, dass dem zoologischen Institut der Kabul Zoo angegliedert war, der zahlreiche Tiere Afghanistans beherbergte, worunter auch Leoparden und Schneeleo-

parden zählen. Störche und Kraniche fliegen nur während des Zugs über das Land. Besonderheiten aus der Vogelwelt sind die Himalajaglanzfazane und Königshühner. Zudem gibt es zwei Brutplätze des Grossen Flamingos. Im Zoo lebten damals auch Dünnschnabelmöwen, Stelzenläufer, Löffler sowie Brand- und Rostgänse. Nogge publizierte über ornithologische Beobachtungen im afghanischen Pamir. Nach seinem Afghanistanaufenthalt beschäftigte er sich in Bonn in seiner Doktorarbeit mit der Tsetsefliege ohne jedoch die grossen, typischen Zootiere aus den Augen zu verlieren. So benutzte er die Gelegenheit, auf Reisen in afrikanische Länder Studien an Grosstieren durchzuführen wie beispielsweise an ausgewilderten Schimpansen in Gambia. Am 15. Juli 1981 trat er seine Stelle als Direktor des Kölner Zoos an. Er behielt sie bis zu seiner Pensionierung nach 25 Jahren. Schon 1965 arbeitete Nogge als Hilfstierpfleger unter dem damaligen Direktor Wilhelm Windecker. Der Zoo entwickelte sich in den 25 Jahren unter Nogge, zahlreiche viel beachtete Gehege und Bauwerke entstanden, so eine neue Affenanlagen, Der Regenwald (die grosse Südostasienhalle) und das Elefantenhaus (die erste Anlage in Europa, wo Elefanten in der Herde ohne Kontakt zum Tierpfleger gehalten werden). Gunther Nogge baute europäische Zuchtbücher auf und setzte sich sehr für die Zusammenarbeit aller Zoos ein. Sein Vorbild ist Prof. Dr. Dr. Heini Hediger.

Die Lektüre von Hedigers Werk «Mensch und Tier im Zoo» war für den jungen Gunther Nogge einst ein Erweckungserlebnis und der Einstieg in die faszinierende Welt der Zoos. Es war für Gunther Nogge eine grosse Ehre, zum 80. Geburtstag von Heini Hediger eine Laudatio zu halten. Heidiger schrieb ihm dann später: «Hier bekam ich nun wirklich einmal das wohlwollende Gefühl, von jemandem verstanden worden zu sein, was ich mit Tiergartenbiologie meinte.» Gunther Nogge hat sich ausserordentlich in der Zusammenarbeit deutscher Zoos engagiert und streicht dabei heraus, dass die ehemalige DDR ihre Zoos ernst genommen hatte. Gunther Nogge schreibt von den seit 1965 im Zoo ansässigen Gelbhaubenkakadus und vom verkannten Marabu. Sein Buch behandelt nicht nur den Kölner Zoo, sondern er wirft auch einen Blick in die weite Welt. Es handelt sich um ein reich bebildertes Werk, das in die Bibliothek aller Zoofreunde gehört. Bücher über Zoos sind von unschätzbarem Wert. Wir können uns glücklich schätzen, mit Gunther Nogges Buch ein Werk eines äusserst engagierten und sachbezogenen Zoodirektors zu haben, der dem Verhalten der Tiere grösste Beachtung schenkte und den grossen Zoo



**Nogge, Gunther (2011):
Meine Zoogeschichte(n) –
Von der Menagerie zum
Naturschutzzentrum**
176 Seiten, durchgehend
farbig bebildert,
ISBN 978-3-938323-13-7,
Helmut Lingen Verlag GmbH,
Köln

durch parteipolitisches Gezänk mit ruhiger und sicherer Hand führte. Gerade Vogelfreunde besuchen den Kölner Zoo immer wieder. Wir wissen ja, dass Nogges Nachfolger, Theo Pagel, vormaliger Vogelkurator im Kölner Zoo war und hatten mit Bernd Marcordes auf der Fachtagung 2011 in Pfäffikon SZ den jetzigen Vogelkurator als Referenten zu Gast.

Lars Lepperhoff